



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpenberg, Wilhelm

München, 1673

776. Zu Scherden in Ober-Teutschland.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

es werde dann Ihr Bildnuß / so er so lang in seinem
 Hauß habe / vnd nit achte / mit einem Pomp in der
 Carmeliter Kirchen getragen. In deme Moxsius
 ängstig / ob der Außgang erfolgen würde / kombt der
 Pater Provincial der Carmeliten / last sich anmelden /
 erzehlet / es sene ihme vnser liebe Frau erschinen / vnd
 begehret / man solle Ihr Bildnuß / so in des Moxsij
 Pallast / ohne sonderbare Ehre / sene / vnd gleichsamb
 verachtet / mit höchsten Ehren / in ihr der Carmeliter
 Kirch tragen / so werde die böse Sucht auffhören / nit
 allein zu Padua / sonder auch in dem ganzen Land.
 Welche Zeitung Moxsius mit Freuden vernommen /
 vnd auch seine Erscheinung erzehlet / darauff die So-
 lenniter lassen ansagen / vnd angestellt: kaum ist das
 Bild in die Kirch kommen / ist die Pest in der Statt
 vnd ganzem Land verschwunden. Zur ewigen Ge-
 dächtnuß ist die ganze Geschichte in Marmorstein ein-
 gehaut worden / vnd in der Kirch auffgerichtet: hat
 auch sonsten das Bild mit Wunder angefangen zu
 leuchten.

776.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Scharden in Ober-Teutschland.

Dieses Wunderthätige Bild hatte ein sehr vne-
 Alters baufällige Kirch / aber mit Reichthum
 von den Opffern der Pilgram wol versehen / also
 daß man gedacht ein ganz Neue Kirch zu erbauen /
 allein könnte man nit überein kommen / ob sie auff die
 Höhe / oder in der Ebne zubauen / aber den Stritt
 hat

hat die Mutter Gottes auffgehelt / dann es haben
 auff der Höhe des Bühels bey Scharben auff vier
 Bäumen vier Liechter von etlichen sich sehen lassen /
 welche solches mit einem Andschwur ihrem Herrn
 dem Grafen von Schaumburg bezeuget / welcher ihme
 das Werck / weil es auff seinem Grund vnd Boden/
 angelegē seyn lassen / vnd ist das Bild in die neue Kirch
 gestellet worden. Aber weil gemeltes Grafens Sohn/
 der letzte seines Stammens / von dem waren Glauben
 abgefallen / vnd was in seiner Herrschafft Geislich/
 alles abgethon / hat sich auch die Zierde der Kirch/
 sambt der Underthanen Andacht gestellet : Seynd
 doch einen weeg als den andern Pilgram auß Böh-
 heim in grosser Anzahl kommen / welche die alte An-
 dacht / sambt ihrer Gesundheit mitten vnder den Ke-
 zeren / Wunderthätiger Weiß erhalten vnd hinweg
 getragen. Dises ist sich zu verwundern / daß / ob schon
 die Kexer alle Altär auß der Kirchen gethon / sie
 dannoch disen mit dem Bild stehen lassen / da doch vil
 Jahr die Lutherische / hernach die Calvinisten / vnd
 letztlich die Glacianer / so alle Bildstürmer / darinn
 geprediget / vnd dem Bild den alten Namen / der
 schönen Marice / gelassen / weil desselben vnd des Kin-
 leins Angesicht von keiner Mucke oder sonsten besud-
 let worden. Und dses hat schier hundert Jahr ge-
 tauret / bis daß der Sigreiche Ferdinandus der Ader/
 die Catholische Religion widerumb eingeführet / als
 dann ist das Bild auff einen neuen Altar gestellt
 worden / vnd hat die alte Andacht
 wider zugenom-
 men.

